



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der technischen Künste

Brinckmann, Justus

Stuttgart, 1875

VIII. Der Formschnitt in England

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75432](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75432)

J. le Bé in Paris um 1570 und dessen Söhne André und Guillaume um 1643.

T. oder J. Belbrule zu Limoges um 1580; Jean Le Royer und Aubin Olivier, welche nach J. Coufins Zeichnungen die Illustrationen zu dessen Livre de Perspective, Paris 1860, fertigten; André und Paul Yverpos in Bourges; Dupont in Bordeaux (eine Himmelfahrt Mariä von 1583); Antoine, Buchdrucker und Formschneider in Metz.

Jean le Clerc, von dem Stöcke für Jean Coufins Livre de portraiture, Paris 1593, für die Genealogie des rois de France, 1595, die Symbole der Apostel in 12 Bll., ein Zeichenbuch nach N. Boller, und wahrscheinlich des Venezianers Vinciola 1592 bei Jobin in Strassburg erschienenes Modellbuch geschnitten sind.

Jean und François de Gourmont in Paris, aus Lyon gebürtig, gaben Bücher mit Kupferstichen und Holzschnitten heraus, welche letztere zum Theil dem Jean G. zugeschrieben werden, so das reiche Titelblatt in dem Wahrsagebuche La Geomance (die Punktirkunst) des Jean de la Taille de Bondaroy, Paris 1574, Bildnisse z. B. des Prinzen Ludwig Gonzaga in Sacra Parisiorum Anchora, Paris 1587, ferner vier Schnitte nach Tobias Stimmer¹ in einem deutschen Livius, ein Blatt der in Basel erschienenen spanischen Bibel; vgl. oben Periffin und Tortorel.

Endlich nennt man noch: Martin Bouffy; Jean Guerin; Seb. Duval (20 Bll. für die Wundergeschichte der Notre-Dame de Liesse); Boulard, Le Boul, Boulere (vielleicht nur eine Person).

VIII.

Der Formschnitt in England.

Der Ruhm, die Buchdruckerkunst nach England verpflanzt zu haben, wird dem londoner Kaufmanne William Caxton, welcher zur Zeit der Rosenkämpfe lebte, wieder zugesprochen, seit das frühere Datum auf einer oxforder Druckschrift als ein Druckfehler erkannt worden ist. Und so lange nicht nachgewiesen werden kann, dass ein Holzschnitt der Weigel'schen Sammlung — 68 Textzeilen eines jener Moralspiele (moral plays), welche den Uebergang von den eigentlichen Mysterien zum nationalen britischen Drama bildeten, im Schriftcharakter der Mitte des XV. Jahrhunderts, und dazwischen Reihen von kleinen Rosetten — auch wirklich in England gefertigt worden sei, wird Caxton ebenso als der Begründer des

¹ Vgl. S. 407.

englischen Formschnitts zu gelten haben. 1412 in London geboren, im reifen Mannesalter durch handelspolitische Geschäfte an den Hof Karls des Kühnen gekommen, soll er von dessen Gemahlin Margarethe von York aufgefordert worden sein, die Sagensammlung des Raoul Lefèvre »recueil des histoires de Troyes« in das Englische zu übersetzen. Um diese Arbeit auch selbst drucken zu können, soll er die Typographie in Cöln, wahrscheinlich bei Ullrich Zell, erlernt und dort den Druck seiner Uebersetzung »recuyell of the historyes of Troye« besorgt haben. Die Folge dieser Beschäftigung wäre dann die Anlegung der ersten Buchdruckerei in London (in der Westminster-Abtei) gewesen, aus welcher 1474 the game and play of the cheffe als erstes in England gedrucktes Buch, und 1476 eine zweite Auflage dieses Buchs mit Metallschnitten hervorging. Die Zeichnungen und Schnitte in diesem Jagdbuch, sowie in anderen illustrierten Werken aus seiner Officin: the golden legende 1483 (»im ersten Jahre der Regierung Königs Richard III.«), les fables d'Esoppe 1484, Chaucer's Canterbury tales und the book of hawking and hunting, beide von 1486, zeigen die Kunst noch auf der niedrigsten Stufe. Caxton starb 1491. Sein Nachfolger, Wynkyn de Worde, ein Lothringer, veranstaltete 1493 eine reicher illustrierte Ausgabe der legenda aurea, und die neuen Schnitte zeichnen sich vor den alten insofern aus, als sie nach guten Vorbildern, zum Beispiel einem Stiche Martin Schongauer's, gemacht zu sein scheinen. In einer dritten Ausgabe, welche von Julyan Notary 1503 gedruckt wurde, begegnet uns bereits in den Schrotblättern und Initialen der Stil jener Zeit. Das 1486 wahrscheinlich von Rood und Hunt in Oxford gedruckte Buch, liber festivalis, enthält Holz- und Metallschnitte wahrscheinlich nach einem deutschen oder niederländischen Künstler, welchem der einheimische Formschneider keineswegs ebenbürtig war. Auch noch ein Jahrhundert später, 1535, zeigt sich der englische Formschnitt wenig entwickelt in den Copien nach Hans Sebald Behams Originalen in der englischen Bibel des Miles Coverdale. Bedeutend besser in der Technik sind die Holzschnitte nach Holbein in Cranmer's Katechismus von 1548.¹ Auch die Bildnisse der Könige in Rastell's Pastime of People sind manchmal Holbein zugeschrieben worden. Die Schnitte in »the cosmographical Glasse« by William Cuningham, London 1559, oder wenigstens doch die Initialen darin scheinen von dem Drucker des Werkes, John Day, selbst geschnitten zu sein. Die Chronik von Grafton hat eine grosse Anzahl Holzschnitte. Ferner werden uns aus dem 16. Jahrhundert der Mathematiker John Blagrove (astrolabium uranicum universale 1585) und der Baumeister Ralph Aggas, etwa 1526—1589 (mehrere Stadtpläne und Karten, ferner eine Ansicht von London) als Holzschnneider namhaft ge-

¹ Vgl. S. 403.

macht. Nach Diefen gerieth aber der englische Holzschnitt wieder gänzlich in Verfall und follte sich erst nach Ablauf eines Jahrhunderts wieder aufrichten.

 IX.

In den übrigen Ländern.

Auch nach Spanien haben Deutsche nachweislich die Buchdruckerkunst (1474 die erste Druckerei in Valencia) und höchst wahrscheinlich ebenfalls den Formschnitt gebracht. Doch hat man sich dort, nach den bekannten Arbeiten zu schliessen, fast ganz auf den Metallschnitt beschränkt. Die Künstler werden wir da, wo die Arbeiten in deutschem Stil gehalten sind, grösstentheils unter den zahlreichen Druckern mit deutschem Namen zu suchen haben. So liegt beispielsweise die Vermuthung nahe, dass Meinhard Ungut, welcher in Gemeinschaft mit Stanislaus dem Polen in Sevilla eine Buchdruckerei betrieb, auch die wenigen Schnitte des aus ihrer Officin 1494 hervorgegangenen Werkes »Regimento de los Principes« ausgeführt habe. Andere illustrierte Werke jener Zeit sind: »Los trabajos de hercules« (die Arbeiten des Hercules) von Don Enrique de Villena, mit kleinen verzierten Initialen und 11 Bildern, Zamora 1483; — Missale Mozarabes (Liturgie jener spanischen Christen, welche unter der maurischen Herrschaft ihre alten gothischen Kirchengebräuche insgeheim beibehalten hatten und denselben auch nachher, im Gegensatz zur römischen Liturgie, bis in's XI. Jahrhundert treu blieben) von Peter Hagenbach in Toledo 1500 gedruckt, mit zwei Holzschnitten, St. Isidorus, welcher aus den Händen der Jungfrau das priesterliche Kleid empfängt, und eine Kreuzigung; — »Los V libros de Sene«, Teledo 1510, mit dem Titelbilde, Seneca schreibend; — »Los doze triumphos de los doze apostoles« von Juan de Padilla, Sevilla 1521, mit einem Titelblatte, auf welchem die Bilder der Apostel in drei Reihen, durch Pilafter getrennt, Engel, Wappenschild angebracht sind, und einem Bilde des Täufers; — »Cronica d'Aragon«, Valencia 1524, mit den Wappen von Aragon von Fruchtstängeln umgeben, einzelnen Phantasiporträts, welche für verschiedene Könige dienen müssen und einer Randeinfassung des Textes; — »Libro del . . . cavallero de la fortuna . . . don Claribalte«, Valencia 1519; — »Hore bte Marie virginis«, Zaragoza 1559, mit Schnitten von verschiedenem Alter, die wahrscheinlich aus früheren Verlagswerken der 1500 gegründeten Druckerei (Georg Cocus) zusammengestellt worden sind, einem Titel in italienischem Stil (die thronende Maria von geistlichen und weltlichen Fürsten unter Führung des Papstes und des